

S33.

Edeka sucht nun Kontakt mit den Bürgern

BNN – Edeka Südwest plant ein Fleischwerk bei der Messe. In Karlsruhe gibt es dagegen Widerstand. Nun kommt Edeka am Donnerstag, 15. Mai, um 19 Uhr zum Info- und Diskussionsabend ins Siedlerheim, Hohlohstraße 100, zu den Grünwinklern und Oberreutern.

BNN Sa 10. So 11. Mai 2008

Ausg Nr 109 S34

Symptom verfehler Siedlungspolitik

Zum Thema „Fleischwerk“:

Die Veranstaltung am 1. Mai von den „Siedlern von KA“ und der „IG Rheinstetten“ am Kutschenweg war sehr informativ und eindrucksvoll.

Beim geplanten Edeka-Fleischwerk ist das Geschwätz von der Schaffung von 600 oder 800 Arbeitsplätzen Humbug. Zum einen werden diese durch Schließung anderer Werke nur verlagert. Zum anderen wäre dieses Werk ein Symptom verfehler Siedlungspolitik. Denn in der Vergangenheit wurden regionale Kreisläufe mit vielen Arbeitsplätzen zerschlagen.

Schlachthöfe, wie der Schlachthof Karlsruhe, wurden inklusive angehängter Fleischereibetriebe dicht gemacht. Neubaugebiete wurden ohne produzierende Metzgereien hochgezogen. Allenfalls die Filiale eines

größeren Metzgerbetriebs verirrte sich ab und an in den Neubaugebieten und durfte sich gemäß des Bebauungsplans niederlassen. Es ist also Irrsinn total, wenn Arbeitsplätze an konzentrierter Stelle im Naherholungsgebiet geschaffen werden sollen, während sie woanders nie geplant oder vernichtet wurden.

Es kann und darf nicht sein, dass nach der Neuen Messe die Felder zwischen Landschaftsschutzgebiet und B 36 mit Gewerbe aufgefüllt werden. Das Land spricht mit gespaltener Zunge, wenn Herr Oettinger den Flächenfraß anmahnt und gleichzeitig das Land die Fläche an Edeka verkaufen möchte. Und das, wo alle Welt plötzlich Ackerfläche haben will. Die Obrigkeit handelt willkürlich und begeht Landfrevel, wenn gerade mal so Regionalplan und Flächennutzungsplan ge-

ändert werden sollen und an einer Hauptradrouten aus Karlsruhe raus nach Süden ein alle bisherigen Dimensionen sprengendes Ungetüm entstehen soll.

Die Bürger sollen sich beim Flächenausgleich nicht für dumm verkaufen lassen. Denn es wird ja keine Autobahn zurückgebaut. Auf einem Acker werden eben ein paar Pflänzchen gepflanzt und irgendwann ist der Flächenausgleich vergessen und der ehemalige Acker wird ebenfalls bebaut. Man kennt das ja, wenn Flächen zur Expansion nachgefragt werden.

Die Stadt Karlsruhe als Trägerin öffentlicher Belange sollte nicht lange fragen, sondern eben einfach Nein sagen. Es gibt keinen Spielraum für Kompromisse.

Matthias Böhringer
Körnerstraße 14